Fleischessen ohne schlechtes Gewissen

良心の咎めなき肉食

DW Datum 01.08.2017

<http://www.dw.com/de/fleischessen-ohne-schlechtes-gewissen/l-39918243>

2017-08-01 Fleischessen ohne schlechtes Gewissen.docx



Fleischessen ohne schlechtes Gewissen

Ein saftiges Stück Fleisch ist lecker, aber schlecht für das Klima, sagen Wissenschaftler. Zwei deutsche Start-Ups wollen den Konsum regulieren: Ein Tier wird erst dann geschlachtet, wenn das ganze Fleisch verkauft ist.

Ob Würstchen vom Grill, ein saftiges Steak oder Schnitzel, die Deutschen essen gern Fleisch. Durchschnittlich hat jeder Deutsche mehr als ein Kilogramm Fleisch pro Woche auf dem Teller. Eigentlich empfiehlt die Deutsche Gesellschaft für Ernährung aber, nicht mehr als 300 bis 600 Gramm Fleisch und Wurst pro Woche zu essen. Das entspricht ungefähr zwei Schnitzeln.

Wer viel Fleisch isst, schadet nicht nur seiner Gesundheit, sondern auch der Umwelt. Bei der Produktion von tierischen Lebensmitteln entstehen nämlich Treibhausgase, die für das Klima sehr schädlich sind. Wissenschaftler haben herausgefunden, dass wir zwei Drittel CO2 einsparen könnten, wenn wir weniger Fleisch und mehr Obst und Gemüse essen würden.

Die Gründer von zwei deutschen Start-Up-Unternehmen haben sich überlegt, wie man den Fleischkonsum regulieren kann. Eine Kuh oder ein Schwein wird erst dann geschlachtet, wenn das gesamte Fleisch verkauft ist. So wird das ganze Tier verwertet, und es gibt keine Reste. Das Ganze nennt man „Crowdbutchering“. Normalerweise teilen sich 35 bis 70 Leute eine Kuh. Sie müssen allerdings Geduld haben: Bis die ganze Kuh verkauft, geschlachtet und verarbeitet ist, kann es vier Wochen dauern.

Die Idee ist nicht neu. Auf dem Land haben die Menschen schon früher zusammen ein Schwein oder eine Kuh beim Bauern gekauft und das Fleisch geteilt. Jetzt gibt es das Angebot auch für Städter. Die Kunden, die das Fleisch meist im Internet bestellen, können genau sehen, auf welchem Bauernhof das Tier lebt und womit es gefüttert wird. Fleischesser müssten allerdings bereit sein, mehr zu zahlen, wenn sie ohne schlechtes Gewissen und ohne der Umwelt zu schaden in einen Burger beißen wollen, sagt Start Up-Unternehmer Dennis Vetter.

## Glossar

Würstchen, - (n.) — eine kleine Wurst

Grill, -e (m.) — ein Gerät zum Braten von Fleisch, das mit Holzkohle heißt gemacht wird

saftig — hier: weich; nicht trocken

jemandem/etwas entsprechen — so sein wie jemand/etwas

Treibhausgas, -e (n.) — das Gas, das schlecht für die Umwelt und die Atmosphäre ist

schädlich — so, dass es jemandem schadet; so, dass es schlecht für jemanden ist, z. B. für seine Gesundheit

etwas heraus|finden — etwas feststellen; etwas entdecken

CO2 (n., nur Singular) — Abkürzung für: das Kohlendioxid; etwas, das z. B. beim Fahren eines Autos in die Luft steigt; etwas, das z. B. entsteht, wenn Benzin verbrennt

etwas ein|sparen — etwas nicht verbrauchen; etwas nicht verwenden, um zu sparen

Start-Up, -s (n., aus dem Englischen) — ein neu gegründetes Wirtschaftsunternehmen

Unternehmen, - (n.) — die Firma

Konsum (m., nur Singular) — der Verbrauch (das Verbrauchen) von etwas

etwas regulieren — etwas regeln; etwas lenken

etwas verwerten — hier: etwas verbrauchen

Geduld (f., nur Singular) — die Tatsache, dass man gut warten kann

schlachten — ein Tier töten, damit es gegessen werden kann

etwas verarbeiten — hier: ein Tier in Fleischstücke schneiden

Städter, - (m./f.) — eine Person, die in der Stadt lebt

Bauernhof, -höfe (m.) — Gebäude und Felder, wo Bauern arbeiten

jemanden füttern — einem Tier oder Menschen Essen geben

schlechtes Gewissen (n., nur Singular) — das Gefühl, etwas Schlechtes getan zu haben

in etwas beißen — die Zähne auf etwas drücken, um es zu essen

## Fragen zum Text

Beantwortet die Fragen. Es können auch mehrere Antworten richtig sein.

Was ist richtig?

Die Deutsche Gesellschaft für Ernährung warnt vor zu hohem Fleischkonsum.

Zu viel Fleisch ist schlecht für die eigene Gesundheit und die Umwelt.

Nur mit der richtigen Ernährung kann man Co2 sparen.

Die Start-Up-Unternehmen …

wollen, dass die Menschen weniger Fleisch essen.

verkaufen im Internet Fleisch, das im Laden übrig geblieben ist.

hatten eine Idee, die es so noch nie gegeben hat.

Was steht im Text?

Die Deutschen essen mehr Fleisch als andere Europäer.

Beim Crowdbutchering teilen sich viele Leute das Fleisch eines Tieres.

Das Fleisch, das die Start-Up-Unternehmen anbieten, ist genauso teuer wie im Supermarkt.